

Kirchenfenster

Christophorus-Kirchengemeinde Ottersberg
September | Oktober 2022



Frauke Vakilzadeh

1. Vorsitzende Kirchenvorstand

† 19.07.2022



Hertha Schnäpp

Küsterin

† 14.07.2022



Inhalt	Seite
Traueranzeigen für Frauke und Hertha	3
Wie zerbrechlich wir doch sind! - Pastorin Ridderskamp	4+5
Gedenken an unsere Küsterin Hertha Schnäpp	ab 6
Gedenken an unsere 1. Vors. d. Kirchenvorstandes Frauke Vakilzadeh	ab 12+48
Besuchsdienstkreis	18+19
Aus dem Kindergarten	20+21
LandFrauen-Aktionstag	22
Friedenskonzert	23
Erntekrone Binden	23
Anmeldung der neuen Konfirmanden	24
Altkleider-Sammlung	24
Förderverein	24
Unsere Gottesdienste	25
Konfirmationsjubiläum	26
Tauferinnerungsgottesdienst	27
Endlich wieder Kino	28
Konfirmanden-Workshopping	ab 28
Jugendfreizeit	32+33
Landesjugendcamp	34+35
Familiennachrichten	36+37
Geburtstage	38+39
Gruppen - Treffen - Termine	40
Wir sind für Sie da	46+47

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand
der Evangelisch-lutherischen Christophorus- Kirchengemeinde Ottersberg

Layout: Hermine Grätsch-Rohde

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Verteilung des Kirchenfensters: Wolfgang Ahlers, Claus-Dieter Schonvogel
und viele andere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Der Gemeindebrief erscheint sechsmal im Jahr in einer Auflage von 2.400 Stück
und wird an *alle* Haushalte Ottersbergs verteilt.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10.10.2022

Spendenkonto

DE90 2915 2670 0010 0325 63 . KSK Verden

Kontoinhaber: Kirchenamt Verden

Spenden bitte mit dem Vermerk. „Kirchengemeinde Ottersberg“



*„Du wirst sein wie ein bewässerter Garten
und wie eine Wasserquelle,
der es nie an Wasser fehlt.“*

Jesaja 58,11

Die Christophorus Kirchengemeinde Ottersberg und der Christophorus Kindergarten trauern um den plötzlichen und schmerzlichen Verlust ihrer Kirchenvorstandsvorsitzenden

Frauke Vakilzadeh

Mit viel Lebensfreude hat sich Frauke Vakilzadeh über viele Jahre umsichtig um die Kirchengemeinde und den Kindergarten gekümmert. Sie hinterlässt eine große Lücke. Unser Mitgefühl gilt ihrem Mann, ihren Kindern und Enkelkindern.

*Liebe Frauke, wir vermissen dich sehr und behalten dich
in dankbarer Erinnerung.*

**Der Ottersberger Kirchenvorstand und
der Christophorus Kindergarten**



Die Christophorus Kirchengemeinde Ottersberg trauert um den Verlust ihrer langjährigen Küsterin

Hertha Schnäpp

Über 33 Jahre war Hertha Schnäpp eine verdienstvolle, treue Mitarbeiterin und das Herz der Kirche.

Unser Mitgefühl und unser Dank gelten ihren Kindern, die sie in ihrer Fürsorge für die Ottersberger Kirche unterstützt haben.

Wir bewahren unsere liebe Hertha in ehrenvollem Gedenken.

Der Ottersberger Kirchenvorstand

Wie zerbrechlich wir doch sind!



Seit dem 17. Juli gehen mir diese Liedzeilen des Sängers Sting nicht mehr aus dem Sinn: *How fragile we are, how fragile we are.*

Wenige Tage zuvor, am 14. Juli erhielt ich den Anruf, dass unsere liebe Küsterin, Hertha Schnäpp, nach langer und schwerer Krankheit von uns gegangen ist. Von ihr habe ich mich zuvor verabschieden dürfen, mich bei ihr bedankt für alles, was sie für mich und die Kirchengemeinde gewesen ist. Wir hatten zusammen gebetet und uns die Hände gehalten. Es war ein würdiger Abschied. Traurig und schwer, aber getragen von viel Gottvertrauen. Dann, nur drei Tage später, erfolgte am 17. Juli ein weiterer Anruf. Seitdem liegt ein Schatten über dem kirchlichen Leben.

Zwei so wichtige und engagierte Menschen unserer Kirchengemeinde sind nicht mehr da: **Hertha Schnäpp** und **Frauke Vakilzadeh**. Unsere Küsterin und 1. Vorsitzende des Kirchenvorstandes. Zwei Menschen, mit denen es mir viel Freude und Spaß gemacht hat, kirchliches Leben in Ottersberg zu gestalten. Wie viel haben wir zusammen gelacht, miteinander gebetet, in schweren Momenten zusammengehalten, Gemeindehaus und Kirche für sämtliche Gottesdienste und Veranstaltungen sorgfältig und liebevoll vorbereitet. *How fragile we are, how fragile we are.*

Der Verlust dieser beiden ist kaum in Worte zu fassen und übersteigt meinen Verstand. Sie gehörten zu den tragenden Säulen der Christophorus Kirchengemeinde. Der Verlust schiebt alles

andere in den Hintergrund. Ganz wie es in dem Lied von Sting heißt: *To clinch a lifetime's argument. That nothing comes from violence and nothing ever could. For all those born beneath an angry star. Lest we forget how fragile we are. On and on the rain will fall.*

Like tears from a star, like tears from a star. On and on the rain will say. How fragile we are, how fragile we are.

(Deutsche Übersetzung: Vielleicht liegt der Sinn dieses Schlussakts darin, ein für allemal dieses lebenslange Gezerre mit einer Erkenntnis zu beenden: dass Gewalt zu nichts führt und noch keinem etwas gebracht hat – auch denen nicht, die von Natur aus streitsüchtig und kriegslüstern veranlagt sind. Und wir alle sollten nie vergessen, wie zerbrechlich wir doch sind. Es wird regnen und regnen und regnen – so, als ob die Sterne weinten. Und der Regen wird uns daran erinnern, wie zerbrechlich wir doch sind...) Ja, es herrscht Krieg in Europa und, ja, die Energiekrise wird uns alle noch umtreiben. Vielleicht müssen wir uns mit dicken Decken in der kalten Kirche zusammenkuscheln oder im Gemeindehaus Weihnachten feiern. Doch zurzeit ist das für mich unwichtig. Denn die Zeiten ändern sich und wir werden uns anpassen. So, wie wir es dank Hertha und Frauke immer getan haben: umsichtig, kreativ und unkompliziert. Aus allem, was wir erleben, machen wir das Beste. Denn – das ist mir seit diesen schweren Tagen wieder deutlich bewusst – das Leben kann von jetzt auf gleich zuende sein.

Das Einzige, was in dem ganzen Chaos der Welt wirklich Bestand hat und was wichtig ist, das ist unser Glaube und die daraus entstehende tragfähige Gemeinschaft. Die Verluste der beiden lieben Menschen können wir nicht ändern, ihr zerbrechliches Leben hier auf der Erde nicht festhalten. Aber sie bringen mich dazu, noch fester und liebevoller meinen Glauben zu pflegen und ihn als wertvollen und ewigen Schatz wahrzunehmen. Dadurch bleibe ich auch über ihren Tod hinaus mit ihnen verbunden.

Jesus Christus spricht: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“ Matthäus 11,28-30.

In der Gemeinschaft der Menschen, die nicht auf sich selbst und auf ihre eigenen Kräfte, sondern auf die gütige Kraft Gottes vertrauen, in dieser wundervollen Gemeinschaft bin ich aufgehoben und werde getragen. Die Kirchengemeinde Ottersberg ist eine wunderbare Gemeinschaft, in der sich viele liebe Menschen engagieren und einfach da sind. Dies zu erfahren, heilt und tröstet. Danke an dieser Stelle, die in diesen Tagen tatkräftig dabei gewesen sind!

Das kirchliche Leben in Ottersberg wird sich verändern. Es geht nicht einfach so weiter wie zuvor. Das ist mir und uns allen sehr bewusst. Die beiden haben so viel für die Kirche getan, sich engagiert, Kontakte gepflegt und waren im Ort präsent. Vieles, was sie bewirkt und „mal eben so“ getan und geklärt haben, war von außen gar nicht sichtbar.

Wir, die mit ihnen Tag für Tag gespro-

chen, beraten und geplant haben, brauchen jetzt Zeit zum Trauern, Zeit zum Sortieren. Zeit, um die plötzliche Veränderung anzunehmen und zu verstehen. Wie wir mit unseren Verstorbenen umgehen, so gehen wir auch mit den Lebenden um.

Daher bitte ich alle Gemeindemitglieder und Ottersberger, Geduld mit uns zu haben. Unterstützt uns, bringt euch ein, schnappt euch einen Besen und fegt rund um die Kirche, und seid gnädig, wenn etwas mal nicht so läuft, wie es eigentlich sein sollte.

Wir sind als Kirchengemeinde keine Dienstleister, keine Maschinen, die funktionieren, sondern wir sind eine menschliche und verletzbare Gemeinschaft. Wir bemühen uns, umsichtig die Geschäfte der Kirchengemeinde zu verwalten, aber wir brauchen auch Zeit, unseren Weg zu finden. *On and on the rain will say. How fragile we are, how fragile we are.*

Danke im Voraus für Ihr und für Euer Verständnis.

Mit herzlichen Grüßen

Wiebke Ridderskamp

Eure Pastorin Wiebke Ridderskamp

Dieses Kirchenfenster soll auf den ersten Seiten Hertha Schnäpp und Frauke Vakilzadeh zum Gedenken sein. Wir haben die Ansprachen ihrer Trauerfeiern, Texte und Fotos zu Ihrer beider Würdigung abgedruckt.

Danach geht es mit der Vorstellung unseres aktiven Besuchsdienstkreises und mit weiteren kirchlichen Nachrichten weiter.

Liebe Hertha!

Traueransprache von Matthias Schnäpp

Liebe Hertha, liebe Gitta und Thomas, lieber Benjamin, liebe Dagmar, liebe Familie, liebe Wiebke, liebe Freunde und Gäste!

Es ist ein sehr sehr trauriger Anlass hier in der Ottersberger Kirche zusammen zu kommen und heute mit Euch Abschied von Hertha zu nehmen. Auf der anderen Seite gibt es in Ottersberg, keinen Ort in dem Hertha öfter war als zu Hause. Es ist sozusagen ihr 2. zu Hause! Somit sage ich im Sinne von Hertha, herzlich willkommen!

Ich möchte meinen Beitrag in 2 Abschnitte aufteilen. Der 1. wird kurz die letzten gut 3 Jahre Jahre von Hertha aufnehmen und der 2. Abschnitt die Zeit davor.

Ich möchte den Fokus darauf legen, was Hertha uns vorgelebt hat, was sie uns damit vielleicht als Gedankenanstöße und Auftrag mit auf unseren weiteren Weg gibt.

1. Abschnitt

Hertha ging sehr offen und transparent mit ihrer Erkrankung um, sie hat kein Geheimnis daraus gemacht, aber es wurde auch nicht als Thema Nummer 1 in Gesprächen thematisiert. Als klar

war, dass der Krebs nicht heilbar war, hat sie die Situation angenommen und jeden Tag mit dem lieben Gott verhandelt, dass sie noch jede Menge hier zu tun hat und noch keine Zeit hat zu ihm zu kommen. Gleiches hat sie auch immer zu Reiner gesagt, dass er sich ruhig noch ein bisschen dick machen kann, da sie noch keine Zeit hat neben ihm zu liegen.

Sie hatte eine große Operation und normalerweise dauert es bis zu einem ½ Jahr damit man sich einigermaßen davon erholt, nach 4 Wochen ist sie wieder mit dem Fahrrad im Ort unterwegs gewesen und hat ihren Tages- und Wochenplan umgesetzt. Ihr war das wieder gewinnen ihrer Kraft, die Freiheit die Tage selbst zu gestalten und hier in der Kirche ihren Dienst zu leisten sehr, sehr wichtig.

Im letzten Teil der Krankheit fiel es ihr zunehmend schwer, die Kraft für die Dinge die sie gerne machte aufzubringen. Es hat sich dann eine Komplikation entwickelt, in der Hertha nicht mehr feste Nahrung zu sich nehmen konnte, häufig Übelkeit und Erbrechen hatte und mit einer nächtlichen Infusion ernährt wurde. Dieses hat sie ziemlich belastet, da gemeinsame Mahlzeiten einnehmen, für sie ein wichtiger Teil war. Das alles führte dann zu ihrer Entscheidung, dass sie keine weitere Chemotherapie und keine Infusion zur Ernährung mehr wollte. Sie sah darin keine Perspektive und Lebensqualität und sie sagte sie hätte keine Kraft und Lust mehr so weiter zu leben. Hier war sie klar und straight aufgestellt und hat gesagt was sie will und was sie nicht will. Wir haben als Familie gemeinsam und offen darüber gesprochen und es



25jähriges Dienstjubiläum 2014

(von links: Reiner Schnäpp; P. Eginhard Strelow)

war klar, wenn Hertha es so will, dann soll es auch so geschehen und wir geben ihr jede Unterstützung die sie benötigt. Und jeder der Hertha gekannt hat, weiß was ich meine, wenn Hertha eine Meinung für sich gefunden hatte, war es auch mal schwierig, sie umzustimmen.

2. Abschnitt

Hertha ist 1952 geboren und damit in einer Zeit groß geworden, in der heute eher offen thematisierte Themen wie die Gleichstellung von Mann und Frau, in einer Ehe sind beide Partner auf Augenhöhe, nicht alltäglich waren und es eher klassische Rollenverteilungen gab. Sie hat aber genau die Augenhöhe und Partnerschaft in ihrer Ehe mit Reiner umgesetzt. Von außen betrachtet hatten beide eine klassische Ehe mit Reiner geht zur betrieblichen Arbeit und Hertha ist zu Hause und hütet Kinder und Hof. Aber jeder der Reiner und Hertha gekannt hat, merkte sehr schnell, dass beide ihre eigenen und auch gleichwertigen Meinungen hatten und sie sich auch deutlich darüber auseinander gesetzt haben. Dieses haben beide uns Kindern mit auf dem Weg gegeben, eine Frau ist genauso wichtig oder unwichtig wie ein Mann und soll das gleiche erreichen und auf eigenen Füßen stehen können. Sie war eine selbstbewusste Frau, die wusste was sie will und nicht will!

Wir haben uns letzte Woche noch dazu ausgetauscht, hätte Hertha all die Dinge für die Gesellschaft, für die Kirche, für andere Menschen machen können, wenn sie regulär gearbeitet hätte? Eher wohl nicht. Somit hat sie für sich auch hier die Entscheidung getroffen, wie und was kann ich alternativ tätig sein, wo liegen meine Schwerpunkte, was ist mir wichtig, wie kann und will ich mich in die Gesellschaft einbringen, was kann ich für andere Menschen be-



Pflege des Rosenstocks vor der Kirche 2018

wirken. Und diese Fragen sind aus meiner Sicht heute wie damals gleich wichtig und können von jedem von uns für sich gestellt und auch beantwortet werden.

Unter dem Stichwort, auch mal drüber sein möchte ich den nächsten Punkt betrachten. Hertha hat emotionalisiert, auch polarisiert, sie hat bei anderen was ausgelöst, hat Menschen mit ihrer Art mitgenommen, hat durch Zuhören, einen Rat und Zuspruch geben, vielen Menschen geholfen. Sie konnte aber auch drüber sein, voller Freude, Lachen und Fröhlichkeit ganze Runden aufmischen. Ich bin z.B. ein eher ruhiger Vertreter, aber Hertha hat es als einziger Mensch innerhalb von 30sec. geschafft, dass ich durch die Decke gehen konnte und ich bin mir sicher diese Wirkung hatte sie in bestimmten Situationen nicht nur auf mich. Sie hatte eine Energie die angesteckt und auch mitgerissen hat, geht nicht, gib't nicht. Natürlich eckt man mit solchem Verhalten auch an, aber Hertha war ein Mensch mit Ecken und Kanten und das war genau richtig so. Wer eine Plüschwelt wollte, war bei ihr eher schlecht aufgehoben.

Gerne möchte ich mit dem Wort Passion den nächsten Teil einleiten. In diesem Zusammenhang nicht im eher strenger christlichen Sinne dem Leiden



*Pflanzung eines Walnussbaumes
im Frühjahr 2014*

und Sterben sondern im Sinne der Hingabe und Leidenschaft für etwas. Wenn Hertha nicht zu Hause war, gab es eigentlich nur zwei weitere Möglichkeiten, entweder war sie mit dem Fahrrad im Ort unterwegs, zu AWO-Besuchen, zum Kirchenblatt austragen oder hier in der Kirche. Dieser Ort war ihr immer der wichtigste in Ottersberg, ein 2. Zu Hause. Wer sie sprechen wollte, kam einfach Freitags hier her. Sie hat diese Kirche geliebt und viel Hingabe, Leidenschaft und Zeit investiert, damit dieses Haus stets sehr gut ausgesehen hat und ordentlich war. Sie war stark in ihrem Glauben und sie hat immer darauf vertraut, dass Gott unseren Weg begleitet und bei uns ist. Diese Passion, die Hingabe und Leidenschaft hat sie uns vorgelebt und uns immer wieder bewusst werden lassen, woher wir kommen, dass wir nicht besser oder schlechter als andere sind, dass wir nicht über anderen stehen. Ihr war es egal, welche Religion, welche Herkunft, welche Hautfarbe, welche sexu-

elle Orientierung ein Mensch hat, sie hat sie alle mit Respekt behandelt und wenn es ihnen nicht gut ging, ihnen etwas gefehlt hat, hat sie sich für sie eingesetzt, damit sie es besser haben. Mit gleicher Hingabe hat sie ihren großen Garten hinterm Haus gepflegt, sie hat schon immer einen wilderen, bunteren, Garten gehabt und geliebt. Ihr war es wichtig, dass es viele wilde Ecken in ihrem Garten gibt, in denen Insekten und Kleintiere leben können, in dem keine Spritzmittel genutzt werden und der beim Durchgehen und Verweilen Freude macht. Hier hat sie Kraft geschöpft und Ruhe gefunden. Und jedes Mal, wenn man gemeinsam im Garten war, hatte man hinterher einen Ableger, Früchte oder Samen mitbekommen.

Unter dem Stichwort lieber geben statt nehmen möchte ich meinen Beitrag beenden. Für uns Kinder und Partner*innen war es immer so, wenn wir zu Hertha gefahren sind, haben wir am Ende immer einen kleinen Karton oder Tasche mitbekommen, darin waren Dinge zu essen, ausgeschnittene Cartoons und Sprüche, passende Tageskalenderseiten und Dinge, die sie der Meinung war, die können wir gebrauchen. Die Diskussion war nicht immer



*Obstbaumpflanzung im Pfarrgarten
im Frühjahr 2014 (links Reiner Schnäpp)*

einfach, dass man bestimmte Dinge nicht braucht. Diese Philosophie aber immer mehr an andere zu denken und sich Gedanken zu machen, was könnte für die andere Person gut sein, ist sinnbildlich für Hertha. Sie hat immer mehr gegeben als genommen, hat sich selbst nie für besonders wichtig angesehen, sondern aus ihrem christlichen Verständnis die Nächstenliebe einfach ganz pragmatisch umgesetzt. Und auch hier sehe ich einen Anstoß für uns, darüber nachzudenken.

Zum Abschluss möchte ich noch einen großen Dank an Gitta und Thomas aussprechen. Sie haben in den letzten Jahren als erste Ansprechpartnerinnen und Unterstützer Hertha sehr viel geholfen und zur Seite gestanden. Dafür bin ich sehr dankbar und stolz solch eine tolle Schwester und Schwager zu haben.

Herzlichen Dank für Eure Aufmerksamkeit und herzlichen Dank Hertha, dass Du unsere Mutter warst!

Matthias Schnäpp



2014



2015 in der Kirche (rechts Pastorin Wiebke Ridderskamp)

IHRE Kirche

Gedenken an Hertha Schnäpp



2001 Konfirmandenpraktika - Aufziehen der Kirchturmuhhr (r. Sophie Terhorst)

Als ich Hertha kennengelernt habe, da durfte ich während meiner Konfus-Zeit u.a. zum Küster-Praktikum zu Hertha und in IHRE Kirche, wie sie immer sagte. Sie hat mir gezeigt, welche Aufgaben man als Küsterin alle zu erledigen hatte. Wenn ich jetzt so drüber nachdenke, fallen mir lange nicht mehr alle ihre Aufgaben ein.

Hertha gehörte immer zu den ersten Personen, die ich beim Betreten der Kirche getroffen habe. Dort stand sie meistens im Eingang und hat sich gefreut, dass man in die Kirche kam oder sie rannte um die Kirche, noch mal eben schnell die letzten Blätter wegfeigen. Sie hatte immer einen Spruch oder ein Lachen auf den Lippen.

Erst jetzt wird uns bewusst, was Hertha alles mal eben ganz selbstverständlich vorbereitet, erledigt oder im Blick gehabt hat.

Liebe Hertha, wir vermissen dich und wir werden nun anfangen müssen, uns und deine Aufgaben zu sortieren, um die Küsterstelle neu zu besetzen. Die Christophorus Kirchengemeinde kann sich glücklich schätzen, dich als Küsterin gehabt zu haben. Danke dafür.

Sabrina Puvogel

*Vorbereitungen auf Weihnachten
(Datum unbekannt)*

Fotos: Dagmar Weigandt



Erinnerungen an Hertha Schnäpp!

Ihre Fröhlichkeit, ihre den Menschen fürsorgliche, zugewandte Art, ihre Bereitschaft zuzuhören, einen Klönschnack halten, ihr rasantes Fahrradtempo, ihre „Regieanweisungen“ in der Kirche, all dies wird uns in lieber Erinnerung an Hertha bleiben.

Auch ihre jahrzehntelange Tätigkeit bei Wind und Wetter als „Kirchenfenster“ Austrägerin bleibt uns im Gedächtnis.

Nicht zuletzt aber ihre sich Jahr für Jahr wiederholte Bitte Augen und Ohren offen zu halten ob jemand eine große schöne Tanne abgeben will, immer mit dem Zusatz „groß und schön gewachsen muss sie sein“! Die dann Heiligabend, liebevoll geschmückt mit Lichterkette und Herthas sorgsam gehüteten Strohsternen, in der Kirche stand. Erst dann war Weihnachten!

Bärbel und Wolfgang Ahlers

*Fotos unten: Der Kindergarten besucht den Kürbismarkt 2015 (zweiter von recht Heinz Kahrs);
rechts oben: 30jähriges Dienstjubiläum 2019;
rechts unten: Erntedankfest 2017*



Gedenken an Frauke Vakilzadeh

von Pastorin Wiebke Ridderskamp

Ihr Lebenslied hat Frauke gesungen, die Höhen und Tiefen, den Rhythmus, den Schwung hatte Gott ihr gegeben.

Als ich vor gut sieben Jahren nach Ottersberg kam, sagte jemand zu mir: „Frauke Vakilzadeh - die ist klasse, die hat viele Ideen und will was bewegen.“ Wer war diese Frau mit dem außergewöhnlichen Nachnamen, diese „kleine Frauke“, wie sie sich selbst immer genannt hat, für uns als Kirchengemeinde und für mich als Pastorin alles gewesen?

Als Synodale für den Kirchenkreistag war sie seit 2004 im Kirchenvorstand und war, so geben es die KV-Protokolle von damals wieder, bei nahezu

allen Sitzungen dabei. Bereits in dieser Zeit engagierte sie auch schon für den Kindergarten. 2014 wurde sie in den Kirchenvorstand berufen, 2015 wurde sie 2. Vorsitzende und 2016 dann 1. Vorsitzende. Dies sind Daten und Zahlen, die nicht annähernd wiedergeben, wie sehr sie sich Geschäfts- und Verwaltungsangelegenheiten der Ottersberger Kirchengemeinde gekümmert hat. Zu Bürozeiten kam sie fröhlich hereinspaziert mit dem Satz: „Moin, hier ist die kleine Frauke. Hast du was für mich?“ Dann kümmerten wir uns zusammen um alles, was so anlag, hatten aber auch immer Zeit uns über private Dinge auszutauschen.



„Eine Kerzenlänge Frieden“ vor der Kirchentür 2022
rechts: Pastorin Wiebke Ridderskamp)

Sie war für den Kirchenvorstand im Kindergartenausschuss, begleitete dort eng sämtliche Angelegenheiten: vom Marderschaden unterm Dach bis hin zum neuen Kita- Anbau oder den Stellenneubesetzungen. Seit Gründung des Kitaverbandes war sie mit dabei und gehörte zum Vorstand des Kita- Verbandes. Über die Jahre



Kirchenvorstandswahl 2015

hatte sie einen Überblick über die Kitalandschaft wie kaum jemand sonst. Nicole Würdemann, unsere Kita-Leitung schreibt über Frauke: „Sie hatte stets ein offenes Ohr für uns und setzte sich in unermüdlichem Engagement für die Belange der Kita ein. Sie war eine enge Vertraute und Beraterin, man konnte sie jederzeit ansprechen. Sie hinterlässt eine große Lücke.“ Zum Vorstand der EEB, der Erwachsenenbildung Verden gehörte sie auch.

Als 2015 die Flüchtlinge nach Ottersberg kamen, gehörte sie zum Kreis der Flüchtlingslotsen. Montagsnachmittags sah ich sie oft im Gemeindehaus und in der Küche, wo sie nach dem Sprachcafé aufräumte und spülte. Sie organisierte den Frauentreff und in der Coronazeit traf sie sich mit dem Arbeitskreis Frauen per Zoom.

Es gehörte zum Ottersberger Ortsbild, wie sie mit den Menschen sprach und Kontakte pflegte oder neue knüpfte. Auf ihrem Fahrrad mit ihren roten Päcktaschen war sie wie ein Bienchen unterwegs.

Es gab nur wenige Sonntage und Gottesdienste, an denen Frauke nicht hier in der Kirche war. Entweder half sie Hertha Schnäpp und schnackte mit ihr zusammen op' platt, oder sie gestaltete einen Gottesdienst oder sie war als Be-

sucherin dabei und stärkte den Gemeindegang mit ihrer schönen Sopranstimme. Zur Konfirmation hielt sie für den Kirchenvorstand festliche Ansprachen und dachte sich für die heranwachsenden Jugendlichen immer etwas Besonderes aus: mal hatte sie ein Segenswort oder eine Geschichte zum Thema „Glück“.

Kirche hörte für sie nicht an der Ottersberger Kirchenmauer auf. Sie lebte die Gemeinschaft der Christen regional, kirchenkreis- und sprengelweit. Wurde in den Nachbargemeinden Sommerkirche gefeiert, ein Spaziergang mit Andachtselementen angeboten, war sie dabei. Feierte der Kirchenkreis im Verdener Dom Gottesdienst oder traf sich mit dem Landessuperintendenten zum Visitationsgespräch per zoom, dann war die Teilnahme für sie selbstverständlich. Sie hat Kirche regional für sich und zum Vorbild für andere gelebt.

Sieben Jahre habe ich mit Frauke eng zusammengearbeitet. Unser vertrauensvolles Zusammenwirken ist über diese Jahre geblüht und gewachsen. Es gab eine kleine Begebenheit, die zeigt, wie selbstverständlich Frauke mich in diesen gemeinsamen Jahren begleitet hat:

Es war ein trüber Vormittag vor ein paar Jahren. Wir waren morgens im Kirchenamt und besprachen den Haushaltsplan. Danach ging sie im Kirchenamt zu dem und zu jenem, um Fragen auf kurzem Wege zu klären. Sie bewegte sich im Amt wie ein Fisch im Wasser, gefühlt lief ich ihr hinterher. Auf der Rückfahrt hielten wir am Achimer Friedhof. Ich sollte eine Urnenbeisetzung begleiten und hatte sie zuvor

gefragt, ob sie mitkommen könne. „Ja, klar komme ich mit. Das ist doch selbstverständlich.“ Wir waren etwas zu früh und saßen noch im Auto. Draußen goss es in Strömen und im Radio wurde ein Lied gespielt. „Oh, Gazebo“, sagte Frauke erfreut und wir sangen gemeinsam das Lied mit: *Rainy days never say goodbye...* Danach standen wir im strömenden Regen, ich im Talar und sie an meiner Seite unter dem Regenschirm, neben uns der Bestatter. Wir gaben dem verstorbenen Menschen die letzte Ehre mit Psalmgebet, Vaterunser, Stille und Segen.

Dieses Bild von uns als Team unter dem Regenschirm kommt mir in diesen Tagen immer wieder in den Sinn. Dieses - und noch so vieles mehr: Sie hat Gastfreundschaft gelebt. Als wir im Februar 2019 zusammen die Eglifiguren für unsere Kirche bastelten, sie hat den König Melchior hergestellt, wurde die Kursleiterin Maria Böckmann bei ihr herzlich aufgenommen. Sie war

kein Mensch leerer Lippenbekenntnisse, sondern eine Frau aufrichtiger und beherzter Taten. Wie viele sie von uns, von Euch mit kleinen Aufmerksamkeiten, leckeren Gerichten, treffsicheren Geschenken bedacht hat, das wisst ihr selbst am besten.

Wer ist Frauke für mich gewesen? Ich finde sie wieder in dem biblischen Satz des Propheten Jesaja: „Du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlen wird.“ So ist Frauke für mich gewesen und so ist sie meiner Ansicht nach für die Ottersberger Kirchengemeinde gewesen. Nicht nur hat sie das schöne Beet vor der Rampe mit Blumen aus ihrem Garten bepflanzt, sondern sie war immer wieder eine Quelle an Ideen und an Lebensfreude: Klar, erfrischend, aufrichtig, unkompliziert und im Sonnenlicht vielfarbig schillernd. „Wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.“ Danke, liebe Frauke,

*Was ist denn die Aufgabe,
die unsere Verlorenen uns stellen?*

*Dass wir sie in uns tragen.
Das ist die Aufgabe. Wir tragen
sie alle in uns, unsere Toten und
zerschlagenen Lieben.
Sie machen uns erst ganz.*



Deine Leichtigkeit und Fröhlichkeit fehlt...

Gedenken an Frauke Vakilzadeh

Ich bin immer noch sprachlos, wenn ich an den plötzlichen Tod von Frauke denke.

Frauke war eine Frau, die das Ehrenamt und alles, was dazu gehört, gelebt und ausgefüllt hat. Ich habe sie 2012 kennengelernt, als ich in den Kirchenvorstand gewählt wurde. Wir haben während unserer gemeinsamen Arbeit schnell festgestellt, dass wir uns gut ergänzen. Sofort entwickelte sich eine ständig enger werdende Zusammenarbeit und eine tolle Freundschaft inkl. Aufnahme in ihre ganze Familie.

Sie hat sehr gern auch die Gottesdienste in der Region oder im Kirchenkreis besucht. Oft sind wir gemeinsam, wenn

es passte auch mit dem Fahrrad, zu den Veranstaltungen gefahren. Und überall war Frauke schnell in ein Gespräch mit dem einen oder der anderen vertieft. Sie sprudelte fast vor Kreativität und dachte gerne weit über den Tellerrand. Liebe Frauke, was jetzt schon fehlt, ist deine Fröhlichkeit, deine Leichtigkeit und deine herzliche Art, die Dinge anzugehen. Jetzt heißt es für uns, die vielseitigen Aufgaben, die du so selbstverständlich übernommen hast, neu zu verteilen und hoffentlich Leute zu finden, die uns dabei unterstützen können, denn so viel, wie du für die Kirchengemeinde, den Kita-Verband und den Kirchenkreis getan hast, dafür braucht man eigentlich mehrere Personen. Vielen Dank für deine Arbeit und für deine Freundschaft.

Sabrina Puvogel



*Oben: Präsentation der selbstgemachten Eglifiguren im Frühjahr 2020
rechts: bei der Herstellung (jeweils rechts Sabrina Puvogel)*

Frauke und der Kindergarten

Der Kindergarten unserer Kirchengemeinde war für Frauke eine große Herzensangelegenheit. Mit einem fröhlichen „Moin“ betrat sie jedes Mal die Kita. Sie war immer sehr interessiert an der pädagogischen Arbeit. Im regelmäßigen Austausch war sie stets auf dem Laufenden, war bei den Bewerbungsgesprächen mit dabei und war durch ihre Funktion im Vorstand des geschäftsführenden Ausschusses des Ev. Kindertagesstättenverbandes, dem auch unsere Kita angehört, ein wichtiges Bindeglied zwischen Kita und Träger. Darüber hinaus schaute sie gerne einmal bei unseren beiden Köchinnen in der Küche vorbei oder hielt einen kurzen Klönschnack mit den KollegInnen und hatte stets ein offenes Ohr für alle.



Bei unseren gemeinsamen Weihnachtsfeiern verwöhnte sie uns jedes Jahr mit selbstgekochter Marmelade, zu der es immer eine Geschichte zu erzählen gab, und warmen Worten.

Frauke war einfach immer präsent und erledigte Vieles „einfach mal so“. Egal, ob es das Bewässern des neu angesäten Rasens während unserer Sommer-schließung war oder mal eben etwas in ihrem guten Netzwerk nachzufragen oder einen Kontakt herzustellen.

Kurzum - Frauke wird uns sehr fehlen. Sie hinterlässt eine große Lücke, die sich nicht einfach füllen lässt.

Wir werden uns dennoch gerne an die vielen schönen Momente mit ihr erinnern und sie nie vergessen.

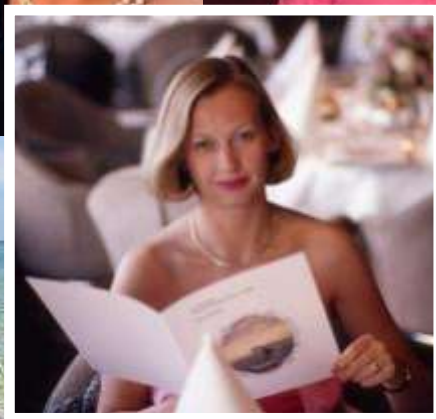
Nicole Würdemann





**Frauke privat
mit Ehemann Heider**

mehr Bilder auf Seite 48



Farbe ins Leben bringen

70jähriges Besuchsdienstjubiläum in der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Unter dem Motto „Farbe ins Leben bringen“ feiert der Besuchsdienst der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers in diesem Jahr sein 70jähriges Jubiläum.

1952 stellte der US-amerikanische Reverend Carl Mau auf der Tagung des Lutherischen Weltbundes in Hannover die „Stewardship-Bewegung“ vor, ein Gemeindeentwicklungsprogramm, mit dem Mitglieder von Kirchengemeinden zur aktiven Mitarbeit angeregt werden sollten. Der damalige hannoversche Bischof Hanns Lilje griff diese Anregung auf und bildete den „Arbeitskreis für christliche Haushalter-schaft“ (1.Petrus 4,10), aus dem der Besuchsdienst entstanden ist. Ehrenamtliche sollten distanzierte Christen wieder an die Gemeinden heranzuführen und im Sinne des Missionsbefehls (Matthäus 28,18-20) „Jesus an die Türen bringen“ (Herbert Reich). Damit konnten sich aber nur wenige Freiwillige identifizieren. Sie fühlten sich überfordert und so gab es Mitte der sechziger Jahre nur ca. 70 Besuchsdienstgruppen in unserer Kirche. Das änderte sich, als das Ziel der Besuche neu formuliert wurde und die Gruppen als „seelsorgerliche Dienstgruppen“ verstanden wurden. Menschen, die wenig Verbindung zur traditionellen Arbeit der Kirche haben, sollten über ihre persönlichen Probleme einschließlich ihres Verhältnisses zur Kirche und zum Glauben reden können. Es fand eine

Akzentverschiebung vom Missionsbefehl zum Gebot der Nächstenliebe statt. Damit konnten sich die Freiwilligen eher identifizieren und die Zahl der Besuchsdienstgruppen stieg bis 1975 auf 265. Man entdeckte, dass der Besuchsdienst auf gesellschaftliche Defizite reagieren kann. Mit einer zunehmenden Anonymisierung der Gesellschaft und der damit verbundenen Isolierung, besonders der älteren Gemeindeglieder, boten Besuchsdienste einen Ausgleich, indem sie menschliche Kontakte ermöglichten.

Heute besuchen über 10000 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in mehr als 1000 Besuchsdienstgruppen die unterschiedlichsten Zielgruppen vor Ort. Die meisten Gruppen besuchen Geburtstagsjubililar*innen ab 81, Neubürger*innen und Menschen in Senioreneinrichtungen. Aber auch andere Zielgruppen werden besucht, wie z.B. Alleinerziehende, Trauernde und ehemalige Ehrenamtliche. Durch die zunehmende Einsamkeit in unserer Gesellschaft werden mehr und mehr einsame, ans Haus gebundene Menschen besucht, zu denen sich eine partnerschaftliche Beziehung entwickeln kann.

Inzwischen kommt neben der Geh-Struktur eine weitere Zielrichtung des Besuchsdienstes mit in den Blick. Wir entwickeln die Geh-Struktur mit zu einer Hol-Struktur, indem wir den ganzen Sozialraum betrachten, die Menschen besuchen und sie fragen, was sie

denken und brauchen. Wir nehmen ihre Bedarfe und Ideen ernst, tragen die Ideen in die Kirchenvorstände und entwickeln den Ort gemeinsam weiter. Hier ist die Kirchengemeinde dann nicht nur das Gegenüber zum Quartier oder Dorf, sondern wird bewusst zu einem Bestandteil des Ganzen.

70 Jahre besteht diese Arbeit in unserer Landeskirche dank der vielen Ehrenamtlichen, die die Menschen aufsuchen und ihnen Gottes Wertschätzung und damit Farbe ins Haus bringen.

Ihnen gilt unser ausdrücklicher Dank!!!!

Besuchsdienst in der Christophorus Kirchengemeinde Ottersberg

Auch in unserer Kirchengemeinde gibt es einen Besuchsdienst und zwar seit dem Jahre 1980. Pastor Reske hat die Pastorenstelle zum 01.11.1980 angetreten und führte danach den Besuchsdienst ein. Zu der Zeit waren es ca. 5-7 Ehrenamtliche. Zum jetzigen Zeitpunkt führen 8 Ehrenamtliche (7 Damen und 1 Herr) Besuche durch. Zurzeit besuchen diese jährlich etwa 280 über 80-jährige Menschen zu den Geburtstagen. Ab dem 75. Geburtstag bis zum 79. Geburtstag erhält jedes „Geburtstagskind“ eine Geburtstagskarte. Danach erfolgt jedes Jahr ein Geburtstagsbesuch. Zu unserer Gruppe gehört Almut Rattay, die seit 1980 dem Besuchsdienst angehört und die Person der ersten Stunde ist. Des weiteren gehören seit vielen Jahren: Rosemarie Asendorf und Dorothea Rebbin dem Besuchsdienst an, und seit einigen Jahren auch Uta Mehrtens, Anke Freymuth, Dagmar Denker und Edelgard Abersbach.



Von links: Dorothea Rebbin Almut Rattay, Anke Freymuth, Dagmar Denker, Rosemarie Asendorf, Edelgard Abersbach, Uta Mehrtens



Endspurt für die angehenden Schulkinder

Wie bereits in den letzten Jahren stand kurz vor der „Entlassung“ der angehenden Schulkinder das Projekt „mein sicherer Schulweg“ auf dem Programm.

Da es im Ortskern von Ottersberg keine Grundschule gibt, werden alle Kinder aus unserem Kindergarten mit Schulbussen zu den Grundschulen nach Fischerhude, Posthausen oder Otterstedt gebracht. Grund für uns, mit den Kindern gemeinsam das Verhalten im Straßenverkehr und besonders an den Bushaltestellen und im Bus zu üben.

Seit einigen Monaten haben sich die Kinder bereits in wöchentlichen „Schulkindertreffen“ zusammengefunden, um sich als Gruppe der Großen wahrzunehmen, sich spielerisch dem Thema Schule zu nähern, ihre Fragen zu stellen aber auch Ängste äußern zu können. Die Kinder konnten erfahren, wer welche Schule besuchen wird. Und es gab auch kleine Aufgaben, die sie in einer Mappe bearbeiten konnten.

Anfang Juni war es soweit und das

Projekt konnte starten. Unsere „Großen“ war schon sehr gespannt und voller Vorfreude. Die Erzieher*Innen hatten im Vorfeld einen großen Plan von Ottersberg vorbereitet, wo die Kinder zunächst einmal schauen konnten, wo sie wohnen und von welcher Bushaltestelle sie zur Schule abfahren werden. Das war schon sehr spannend. Gemeinsam mit den Erzieherinnen machten sich die Kinder auf den Weg, erkundeten Ottersberg und übten vor allem das Verhalten als Fußgänger im Straßenverkehr.

Besonders spannend war es, als die „Busschule“ uns besuchte. Ein echter Bus, für Lehrzwecke umgestaltet, hielt vor dem Kindergarten. Das Team der Busschule hatte einen kurzen Film mitgebracht und gab den Kindern einen theoretischen Einblick, wie man sich im Bus verhält und was man nicht tun sollte. Dann ging es mit dem Bus auf Tour, wo die Kinder das Gelernte gleich umsetzen konnten. Zwischendurch wurde an einer Bushaltestelle angehalten, denn auch das Aussteigen und die Rücksichtnahme auf andere Verkehrsteilnehmer will geübt sein.

In der darauffolgenden Woche kam dann die Kontaktpolizistin aus Achim (natürlich mit Polizeiauto und in Uniform) und machte mit den Kindern einen Spaziergang durch Ottersberg. Hier konnten sie zeigen, was sie schon gelernt hatten.

Schulbesuche in den Grundschulen, zu denen wir teilweise auch mit dem





Schulbus gefahren sind, rundeten das Projekt ab.

Wir wünschen allen Kindern noch einmal einen guten Start in die Schule und stets eine gute (Bus-)fahrt

Übrigens : wie bereits im letzten Jahr haben auch unsere diesjährigen Schulkinder bunte Zaunlatten gestaltet, die

nun unseren grünen Zaun verzieren! Unser Kindergarten wird immer bunter, auch die Kinder aus den Krippengruppen haben bunte Töpfe und ausrangierte Gummistiefel bepflanzt und somit zur Verschönerung beigetragen.

Nicole Würdemann, Kitaleitung

Fotos : Christina Scheel



Hereinspaziert

LandFrauen-Aktionstag am Sonntag, dem 11. September, 10-17 Uhr
Der Gottesdienst mit dem Gitarrenchor zum Start beginnt um 10 Uhr
vor der St. Martinskirche in Otterstedt. Bei schlechtem Wetter findet er in der Kirche statt.

Hereinspaziert

in den schönen Garten von Familie Werner in Benkel Nr. 8 und genießen Sie vielfältige Einblicke, die Ihnen sonst verborgen bleiben: einen vielfältigen Garten mit Staudenbeeten, kleiner Parkanlage und mehr. Es wird Kürbisse und einen Staudenmarkt geben. Auch ein Eiswagen wird vor Ort sein.

Hereinspaziert

in lebendige Dörfer der LandFrauen in Otterstedt, Narthauen und umzu.

Führungen beim Sägewerk der Familie Holtmeyer, der Biogasanlage Benas von Familie Heitmann in Ottersberg und ein lebendiges Otterstedt mit Aktionen für Groß und Klein.

Ein Gottesdienst mit dem Gitarrenchor der LandFrauen, Kaffee und Kuchen, der Dorfladen stellt sich vor und hat von 8-10 Uhr regulär und zusätzlich von 11-17 Uhr geöffnet.

Überall gibt es Mitmachaktionen für Kinder und Informationen über das Leben auf dem Land, neben den LandFrauen sind unter anderem die Feuerwehr, der Kindergarten, die Imker, die Jäger und der Förderverein NEUA mit ihrem Infomobil dabei.

Wir freuen uns auf Sie und heißen Sie herzlich willkommen!

*Ihre LandFrauen aus Ottersberg
und dem Kreisverband Verden*

Hereinspaziert

in lebendige Dörfer
und schöne Gärten!



Land Frauen

Niedersächsischer LandFrauenverband Hannover e.V.

Nächstes Friedenskonzert

15. September um 18 Uhr vor der Kirche

Musiker:

Kurt Reinhard Kunze (Gesang)
Lennard Bertzbach (Gitarre & Klavier)
ein Teil der Cladatje-Band
mit Violine, Bass und Cello und neu
auch mit Drum

We shall overcome
(Da können alle mit singen und zum
Schluss mitsummen!)

Frieden
(Reinhard Mey)

Die Waffen nieder
(Reinhard Mey)

Es ist an der Zeit
(Hannes Wader)

Sag mir wo die Blumen sind?
(Pete Seeger/Max Gold/Marlene
Dietrich)

Lieder:

Where have all the flowers gone?
(auf Russisch gesungen)

Give Peace a Chance
(John Lennon)



von links: Edna Eversmeier (Violine), David Hodgkenson (Akkordeon), Annette Podszus (Cello), Kurt Reinhard Kunze (Gesang), Lennard Bertzbach (Gitarre & Piano)

Erntekrone Binden

Am 30. September wird um 19.00 Uhr im Feuerwehrhaus die Erntekrone gebunden. Anschließend wird sie zur Kirche gebracht und aufgehängt. Für das leibliche Wohl wird gesorgt. Herzliche Einladung an alle.



**Informations-
abend zum neuen
Konfirmanden-
jahrgang
(2022-2024)
Mittwoch,
21. September
19.30 Uhr,
Kirche Ottersberg**

Anmeldung kann beim Infoabend
oder im Gemeindebüro erfolgen.



Kleidersammlung

4. - 8. Oktober
zwischen 9 und 18 Uhr

Tüten gibt es in der Kirche,
im Gemeindehaus und im Pfarrbüro.
**Diesmal wieder nur an einer
Sammelstelle im Ort!**

**Ilse von Spreckelsen
Auffahrt Am Vie
zwischen Haus 10 + 12**

Förderverein der Kirchengemeinde

Uns ist ein buntes und kulturell vielfältiges Gemeindeleben wichtig. Mit unseren Ideen wollen wir die Angebote in der Kirchengemeinde bereichern, mit Spendengeldern wollen wir Vorhaben für Jung und Alt unterstützen. Dafür gibt es den Förderverein.

Leider hindert uns Corona immer noch daran, voll wieder einzusteigen, doch

- das Gartenhäuschen für die Unterbringung der Gartenstühle und
- die Kanufahrt für die Konfirmanden

konnten wir voll finanzieren.

Bleiben Sie gesund und im Team „Vernunft und Vorsicht“!



Wir haben noch viele weitere Ideen, wie wir unsere Gemeindegarbeit bereichern können, doch dazu brauchen wir Ihre Hilfe.

Werden Sie Mitglied im Förderverein und/oder spenden Sie einen individuellen Betrag auf eines der unten genannten Spendenkonten.

Wir haben Ihr Interesse geweckt? Dann sprechen Sie einfach mit unserer Vorsitzenden Edeltraud Nowotnik, Telefon 04205 1488.

*Ihr Förderverein
der Ev.-luth. Christophorus-
Kirchengemeinde Ottersberg e. V.*

**Spendenkonto:
Volksbank Ottersberg
DE74 2916 5681 0150 6277 00**

Unsere Gottesdienste



12. Sonntag nach Trinitatis
4. September **Gottesdienst zur Silbernen Konfirmation mit Abendmahl/Einzelkelche**
Pastorin Wiebke Ridderskamp
- Donnerstag **16/17 Uhr Andachten in den Seniorenheimen**
8. September *Andachtskreis und Pastorin Wiebke Ridderskamp*
13. Sonntag nach Trinitatis
11. September **Gottesdienst**
Lektorin Sigrid Elbrecht
14. Sonntag nach Trinitatis
18. September **Gottesdienst mit Taufe**
Pastorin Wiebke Ridderskamp
- Donnerstag **16/17 Uhr Andachten in den Seniorenheimen**
22. September *Andachtskreis*
15. Sonntag nach Trinitatis
25. September **10.10-10.40 Uhr „Eine Kerzenlänge Frieden“ Friedensandacht vor dem Festzelt, Ottersberger Markt mit Bläsermusik**
Pastorin Wiebke Ridderskamp
- Erntedank **Gottesdienst zum Erntedankfest mit Taufe**
2. Oktober **anschl. Café nach 11**
Pastorin Wiebke Ridderskamp
- Donnerstag **16/17 Uhr Andachten in den Seniorenheimen**
6. Oktober *Andachtskreis und Pastorin Wiebke Ridderskamp*
17. Sonntag nach Trinitatis
9. Oktober **Gottesdienst**
Pastor i. A. Hartwig Claus
18. Sonntag nach Trinitatis
16. Oktober **17 Uhr Abendgottesdienst des Besuchsdienstkreises**
Team und Pastorin Wiebke Ridderskamp
- Donnerstag **16/17 Uhr Andachten in den Seniorenheimen**
20. Oktober *Andachtskreis*
19. Sonntag nach Trinitatis
23. Oktober **Gottesdienst**
Pastor i. A. Hartwig Claus
20. Sonntag nach Trinitatis
30. Oktober **kein Gottesdienst in Ottersberg**
- Reformationsfest **18 Uhr Regionaler Gottesdienst in Ottersberg mit Bläsermusik**
31. Oktober *Pastorin Wiebke Ridderskamp*

Konfirmationsjubiläum

12. Juni



Viele kamen zur Jubelkonfirmation und haben in einem Festgottesdienst ihrer Konfirmation gedacht, die immerhin schon vor 50 (Goldene), 60 (Diamantene) oder gar 70 Jahren (Gnadenkonfirmation) war.

Den Gottesdienst gestalteten Pastor Lambertus und Hartwig Claus.

Bei einem anschließenden Beisammensein im geschmückten Gemeindehaus war für das leibliche Wohl gesorgt und es konnte ausgiebig in Erinnerungen geschwelgt werden.

Schön, dass dieses Fest wieder in so einem Rahmen stattfinden konnte und schön, dass viele den Mut fanden und daran teilnahmen.

Silberne Konfirmation

Am 4. September werden wir jetzt die Silberne Konfirmation feiern. Die Einladungen sind raus. Bitte unbedingt melden wer keine Einladung bekommen hat oder von jemandem weiß, der keine bekommen hat. Eingeladen ist die Jahrgänge, die 1995, 1996 und 1997 konfirmiert wurden.

Auch hier hoffen wir auf ein Fest mit vielen Erinnerungen und vielen Teilnehmern.



Tauferinnerungsfest

26. Juni

Fotos Sabrina Puvogel

Endlich wieder Kino!



**Freitag, 30. September um 20 Uhr
im Gemeindehaus im Postweg**

Es geht nach langer Zwangspause mit dem Christophorus-Kino im Gemeindegemüesaal weiter. Wir zeigen einen Film über das Leben Astrid Lindgrens, die als junge Zeitungsvolontärin schwanger wurde und ihren Sohn in die Obhut einer Pflegemutter geben musste. Diese traumatische Erfahrung spiegelt sich in ihren Büchern wider.

Diese Vorstellung soll auf jeden Fall stattfinden. Ob wir in den Wintermonaten bis März 2022 regelmäßig Filme zeigen können, ist von der Coronalage abhängig.

Der Eintritt ist frei.
Am Ende wird um eine Spende gebeten.



Spiele für Viele

Workshopping mit den Konfirmanden in Posthausen

Im Rahmen des Workshoppings der Region Nord fand vom Sonntagvormittag bis in den Nachmittag des 19. Juni eine Spieleaktion für Konfirmand*innen an der Posthauser Kirche statt. Die 20 Konfirmand*innen durften sich im Vorfeld zu diesen Workshop anmelden und wurden von fünf Teamerinnen aus Ottersberg und Posthausen begleitet.

Zu Beginn der „Spiele für Viele“ Aktion gab es eine Einteilung in fünf Teams, in denen sie unter anderem gegeneinander bei sportlichen Stationen antraten. Auf einem Laufzettel pro Gruppe wurden die einzelnen Ergeb-

nisse notiert. Zudem hatten die Teilnehmer*innen eine grobe Orientierung, wann sie welche Station ablaufen konnten.

Beim „Kistenlauf“ konnten die Konfis ihr Geschick und ihre Teamfähigkeit unter Beweis stellen. Ihre Ausdauer wurde bei einem „Chaosspiel“ geprüft, wo die Teilnehmer*innen Zahlencodes, die auf dem Gelände versteckt wurden, suchen mussten. Weitere Stationen bestanden unter anderem aus einem „Mini Handtuchtennis Turnier“, einem „Wassertransport mit löchrigen Bechern“ und einer Art „Biathlon inklusive Dosenwerfen“. Aber nicht nur die

sportlichen Fähigkeiten waren Teil der Aktion, denn an einer Station sollen die Konfis einschätzen, wie viele 1-Cent-Münzen sich in einem Gefäß befinden. Das war gar nicht so einfach - alle Teams lagen mindestens um 1600 Münzen daneben.

Zwischen den einzelnen Stationen gab es immer wieder kleine Pausen. Eine größere Mittagspause mit allen Teams lud zum Austauschen und gemeinsamen Hotdog essen ein. Da es draußen gerade regnete, war der Zeitpunkt des Essens perfekt gewählt. Trockenem Fußes ging die Aktion weiter.

Zum Schluss wurde der Tag gemeinsam reflektiert und mit einer Siegerehrung beendet. Besonders gefallen hat den Konfis das Handtuchtennis Turnier. Gut gelaunt traten sie den Heimweg an.

Anja und Saskia Wrede



Pizza und Butterkuchen im großen Steinofen

Workshopping mit den Konfirmanden in Posthausen

Im Rahmen der Konfirmandenarbeit werden regelmäßig von der Diakonin Kerstin Laschat Workshops koordiniert, die von Vereinen oder Privatpersonen in der Region angeboten werden. In diesem Jahr hat sich auch der Heimatverein Posthausen wieder mit einem Workshop beteiligt.

Am 16. Juli kamen 7 Konfirmand*innen aus Posthausen und Ottersberg morgens zum Heimathaus, um den großen Backofen mit Holz einzuziehen und Hefeteige für Pizzen und Butterkuchen mit den Händen anzurühren. Mit viel Eigeninitiative belegten sie ihre ausgerollten Teige mit leckeren Zutaten und wurden dabei mit Tipps von den Heimatbäckern Hermann Behrens, Reiner Cordes und Florian Flucks unterstützt. Dann kamen die Pizzen in den heißen Ofen und das erste Blech konnte bereits nach 4 Minuten fertig aus dem Ofen geholt werden. Von den

2 Blechen blieb nach dem Essen kaum etwas übrig, weil es so lecker schmeckte. Dann wurde der Butterkuchen gebacken und konnte für den Nachmittag von allen mit nach Hause genommen werden.

Die Konfis bekamen ein tolles Lob für ihre Teige und die leckeren Ergebnisse und sie selber erlebten eine interessante und aktive Zeit beim Heimatverein. Vielleicht hat es seitdem in manchen heimischen Küchen schon nach selbstgemachter Pizza oder Butterkuchen gerochen.

Reiner Cordes



Alles dabei?!

Workshopping mit den Konfirmanden in Otterstedt

Wir haben auch in diesem Jahr in Otterstedt einen Workshop für Konfirmanden vorbereitet. Ganz nach unserer Bezeichnung „Alles dabei?!“ sollte es bei diesem Projekt um die Gestaltung von Strandtaschen gehen. Unser Augenmerk lag darauf, dass man Gott immer dabei hat. Wohin wir auch gehen, egal, wie voll die Tasche ist, er kommt mit und begleitet uns auf unseren Wegen.

Wir Teamer, Hanna, Finja und Beeke, haben uns direkt an die Vorbereitung gemacht und konnten dank der reichlichen Reserven an Stoffmalfarbe der Gemeinde alles pünktlich im Gemeindehaus in Otterstedt vorbereiten. Der Workshop fand am 29.06. in Otterstedt statt, angemeldet waren zunächst 8 Konfirmanden, letztendlich kamen aufgrund von schulischen Aktivitäten noch 4 zusammen. Mit denen machten wir uns einen schönen Nachmittag zwischen Taschen, Farben, Fruchtgummis und Wassermelone. Der Kreativität wurden keine Grenzen gesetzt, wir haben genäht, gezeichnet, bemalt und Perlen aufgestickt. Wir haben aus Alltagsgegenständen kleine, ganz persönliche Kunstwerke geschaffen. Zur Erinnerung an unser Thema gab es noch einen kleinen Kreuzanhänger, der an allen Taschen befestigt wurde.

Am Ende des Tages konnten einige wunderschöne Ergebnisse bestaunt werden, tolle Taschen, in die so einiges rein passen wird.

Beeke Bartels



Unter der Sonne der Toskana

Jugendfreizeit 16+

Die Eltern wären wohl gerne mitgefahren, als sich die 30 angemeldeten Jugendlichen aus dem gesamten Kirchenkreis mit dem Betreuersteam zur „Sommerfreizeit für Jugendliche ab 16 Jahren“ am 17. Juli 2022 auf den Weg machten. Montaione in der Toskana (Italien) war das Reiseziel. Bis kurz vorher noch ein wenig Sorge: Wird uns Corona einen Strich durch die Rechnung machen? Aber wir blieben behütet und gesegnet und erlebten ereignisreiche und wundervolle Tage unter der heißen Sonne Italiens. Temperaturen bis 38°C waren durchweg an der Tagesordnung - zwischenzeitlich schon eine Herausforderung...

Aber der Pool sorgte für willkommene Abkühlung! Ein altes toskani-

sches Bauernhaus, einfach aber gut ausgestattet, mit eigener Nasszelle für jedes Zimmer, war unsere Herberge. Die große Terrasse mit toller Aussicht wurde zu unserem Wohnzimmer. Jeden Abend genossen wir den Sonnenuntergang und den Sternenhimmel! Ganz Tapfere standen extra früh auf, um auch den Aufgang der Sonne über der schönen toskanischen Landschaft zu erleben! Ein abwechslungsreiches Programm, das das erwachsene Betreuersteam um Diakonin Kerstin Laschat vorbereitet hatte, unterstützte das Zusammenwachsen der Gruppe und förderte die Gemeinschaft. Neben dem Spiel- und Spaßprogramm gab es regelmäßigen Austausch in Kleingruppen.

Gruppenfoto in Pisa



Freizeit-Gottesdienst



"Hoffnung - Hope - Speranza" war vom Team als Oberthema gewählt worden. Welche Hoffnungen habe ich in der heutigen Zeit, und wie kann ich selbst neue Hoffnung bekommen, anderen weitergeben und sie damit stärken? Darüber dachten die Jugendlichen nach, und wurden dabei auch ganz konkret. Es entstanden u.a. "Hoffnungsbäume", die nach der Freizeit in den verschiedenen Regionen des Kirchenkreises ihren Platz fanden. Außerdem wurden sogar für 2 Spendenprojekte kleine Beiträge gesammelt. Wenn jede*r auch nur ein wenig gibt, wird daraus in der Gesamtheit viel, womit man andere unterstützen und ihnen Hoffnung geben kann. Zwei Jugend-Gottesdienste und die täglichen Abendabschlüsse rundeten das inhaltliche Programm ab.

Natürlich waren auch Ausflüge geplant, um Land und Leute besser kennen zu lernen. Im gut klimatisierten Reisebus ging es nach Pisa und an den Strand, nach San Gimignano sowie nach Siena. Die mittelalterlichen Städte zu erkunden und

Team in Geländespiel in Verkleidung

Pizzerien und Eisdielen zu testen machte den Jugendlichen viel Spaß. Sogar die Eisbestellung auf Italienisch, wie wir sie am ersten Abend gelernt haben, setzten fast alle in die Praxis um!

Es war wirklich eine schöne und gelungene gemeinsame Zeit, das haben auch die teilnehmenden Jugendlichen zurück gemeldet. Vermutlich wird es deshalb auch im nächsten Jahr wieder eine Sommerfreizeit für Jugendliche ab 16 Jahren geben. Genaueres ist zu gegebener Zeit (Ende diesen Jahres) auf der Homepage des Kreisjugenddienstes

(www.kreisjugenddienst.de) oder bei Instagram (@ev.jugendkkverden) zu erfahren.

Kerstin Laschat



Live und in Farben

1.500 junge Menschen feiern in Verden Landesjugendcamp

Mehr als 1.500 Jugendliche kamen vom 23.-26. Juni auf dem Landesjugendcamp der Evangelischen Jugend in Verden zusammen. Mit dabei waren auch Joshua Deckert aus Hemmoor und Rike Schröder aus Worpsswede. Beide sind seit vielen Jahren in der Evangelischen Jugend aktiv und engagieren sich in jugendpolitischen Gremien.

„Die Stimmung auf dem Camp war richtig gut“, sagte der 18-jährige Joshua Deckert. „Die Freude und der Spaß war in allen Gesichtern hier zu sehen. Denn auf dem Gelände gab es viele Dinge zu entdecken und für jeden war

etwas dabei.“ Es gab ein vielfältiges Programm mit mehr als 200 Einzelveranstaltungen. „Es war einfach die Mischung aus Workshops, Konzerten, Diskussionsrunden und spirituellen Angeboten. Vieles davon von uns Jugendlichen gestaltet.“ Deckert, von Beruf Gesundheits- und Krankenpfleger, leitet als Teamer selbst Kinder- und Jugendfreizeiten und sitzt in der Landesjugendkammer, dem höchsten jugendpolitischen Gremium der hannoverschen Landeskirche.

Auch Rike Schröder war vom Landesjugendcamp begeistert. „Eines der Highlights war am Freitagabend die



Im Zelt des Sprengels Stade besuchte Hans Christian Brandy (links) Rike Schröder (2. von links) und Joshua Deckert (rechts)

Silent-Disko im Zelt unseres Sprengels Stade“, so die 23-jährige Studentin, die aktuell ihren Bachelor of Engineering macht. „Über Kopfhörer waren drei verschiedene Musikrichtungen zu hören und jeder konnte zu einem anderen Song tanzen. Dass hat allen viel Spaß gemacht.

Unser Zelt wird zudem komplett mit Solarstrom betrieben. Und selbst die Regenschauer störten nicht.“ Schröder ist als Teamerin im Kindergottesdienst und im Konfirmandenunterricht aktiv und engagiert sich im Sprengel-Jugendkonvent.

Auch der Stader Regionalbischof Hans Christan Brandy besuchte das Camp für einen Abend. „Mir fiel als erstes die

entspannte Atmosphäre auf und auch die vielen Aktivitäten zu sehen, hat mich gefreut. Beeindruckend ist das entschlossene Umweltkonzept des Camps, das auf Müllvermeidung und CO2-Neutralität setzt. Es ist großartig, dass die Jugend hier ehrgeizig voran geht; wir müssen da als Kirche wie als Gesellschaft schnell besser werden.“ Wichtig sind für den leitenden Geistlichen der Gemeinden zwischen Elbe und Weser zudem die vielfältigen Angebote der Spiritualität. „So können Menschen Erfahrungen im Glauben machen und etwas spüren von der Gnade Gottes, die vielfältig und bunt ist.“ Diese Vielfalt machte sich für die Veranstalterin des Camps, die Landesju-

gendkammer, auch im Slogan fest: „Live und in Farben“. Bewusst sei die Mehrzahl „Farben“ gewählt worden. „Denn wir sind alle ganz unterschiedlich“ erklärte Torben Salm aus dem Vorstand der Landesjugendkammer. „Gerade diese Vielfalt macht Evangelische Jugend aus.“

Neben Diversität und Vielfalt seien aber auch Themen wie Nachhaltigkeit und Frieden ein Schwerpunkt auf dem viertägigen Camp in Verden. Außerdem wurde ein sehr sorgfältiges Corona-Schutz-Konzept angewendet.

Das Landesjugendcamp findet alle zwei Jahre statt und ist eine der größten nicht kommerziellen Veranstaltungen in Niedersachsen,

dessen Vorbereitung und Durchführung maßgeblich in der Hand von Jugendlichen liegt. Junge Menschen aus der gesamten Landeskirche kommen hier zusammen, um gemeinsam Kirche neu zu erleben, Gemeinschaft zu erfahren und den aktuellen Fragen ihres Lebens in der Gesellschaft nachzugehen. Das Camp ist ein Freiraum, in dem Jugendliche sich mit ihren Interessen, ihren Vorstellungen vom Leben und ihrem Glauben einbringen können.

Weitere Informationen unter:

www.lajucamp.de.

Sonja Domröse

Pressesprecherin Sprengel Stade



Christophorus-Bläser

Lange Straße 100; dienstags 19.45 Uhr

Kontakt: Karl Martin Knickmann, Tel. 04205-76 44

Besuchsdienstkreis

Pfarrhaus; nach Absprache

Kontakt: Edelgard Abersbach Tel. 04205-15 41

Andachtskreis

Pfarrhaus; donnerstags, nach Absprache

Kontakt: Willi Kretschmar, Tel. 04205-77 98 08

Kirchenvorstandssitzungen

Pfarrhaus; nach Absprache

Kontakt: Sabrina Puvogel, Tel. 04205-5 91 43 28

Christophorus-Café-Team

Ort und Zeit nach Absprache;

Kontakt: Bärbel Ahlers, Tel. 04205-17 03

Meditatives Tanzen

Gemeindehaus; mittwochs, 19-20.30 Uhr,

Kontakt: Petra Reinken-Umbach, Tel. 04205-77 85 95

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Kontakt: Lutz Gaede (Diakoniestation Ottersberg), Tel. 04205-3 19 61 31

„Anonyme Alkoholiker“ Selbsthilfegruppe

Samstags, 19 Uhr im Gemeindehaus



Christophorus-Café

Gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen
im Gemeindehaus/Postweg.

Beginn ist um 15 Uhr.

Um Anmeldung unter 04205/1703 wird gebeten.

2. September

7. Oktober

Im September ist Frau Polizeihaupt-
kommissarin Katja Brammer zu
Gast.

Wir sind für Sie da

Pastorin

Wiebke Ridderskamp

Grüne Straße 18

Tel. 04205-31 90 00

E-Mail: wiebke.ridderskamp@evlka.de

Termine nach Vereinbarung

Kirchenvorstand

stellv. Vorsitzende **Sabrina Puvogel**

Mühlenweg 2a

Tel. 04205-5 91 43 28

E-Mail: sabrina.p@gmx.de

Pfarrsekretärin

Hermine Grätsch-Rohde

Grüne Straße 18

Bürozeit:

dienstags von 16 bis 18 Uhr

donnerstags von 10 bis 12 Uhr

Tel. 04205-31 90 00 - Fax -31 90 02

E-Mail: KG.Ottersberg@evlka.de,

hermine.graetsch-rohde@evlka.de

Regionaldiakonin

Kerstin Laschat

Büro: Grüne Straße 18,

Tel. 04205-31 90 90 - Fax -31 90 02

E-Mail: kerstin.laschat@evlka.de

region-nord.kreisjugenddienst.de

Organistin

Bettina Schmidt

E-Mail: schmidt-erragihi@gmx.de

Tel. 0152 - 26 47 07 31

Kindergarten

Leiterin **Nicole Würdemann**

Am Kindergarten 4, Tel. 04205-15 55

E-Mail: KTS.Ottersberg@evlka.de

Christophorus-Bläser

Leiter **Karl Martin Knickmann**

Lange Straße 100, Tel. 04205-76 44

Christophorus-Café-Team

Ansprechpartnerin **Bärbel Ahlers**

Tel. 04205-17 03

Besuchsdienstkreis

Ansprechpartnerin **Edelgard Abersbach**

Tel. 04205-1541

Förderverein

der Christophorus-Gemeinde e.V.

Vorsitzende: **Edeltraud Nowotnik**,

Wiestering 12, Tel. 04205-14 88

Spendenkonten:

Volksbank Wümme-Wieste

DE74 2916 5681 0150 6277 00

Kreissparkasse Verden

DE67 2915 2670 0012 3333 32

Unsere Gemeinde-Homepage

finden Sie unter

kirche-ottersberg.de

Telefonseelsorge

Tel. 0800 - 1 11 01 11

Diakonisches WerkKirchenkreissozialarbeiterin**Heike Walter,**

Hinter der Mauer 32, Verden

Tel. 04231 - 800 430

E-Mail: dw.verden@evlka.de

Sprechzeit nach tel. Vereinbarung

Kontaktstelle für Selbsthilfe**Heike Hansmann,**

Hinter der Mauer 32, Verden

Tel. 04231 - 937 974

E-Mail: selbsthilfe.verden@evlka.de

Sprechzeit nach tel. Vereinbarung

Suchtberatung

Feldstraße 2, Achim

Sprechzeit:

donnerstags 13 bis 16.30 Uhr

Termine unter Tel. 04202 - 87 98

Schuldnerberatungüber: **Caritas Verden**

04231 - 80 04 30

**Diakoniestation
Ottersberg/Oyten**Teamstützpunkt Am Damm 5

Tel. 04205 - 6 89 37 00

Pflegerischer Notfall

7-20 Uhr 04207 - 6 42 37 07

20-7 Uhr 04231 - 9 73 37 36

Anonyme Alkoholiker

Selbsthilfegruppe

Ansprechpartner

Gudrun, Tel. 04264-91 81

Samstags, 19 Uhr im Gemeindehaus

Dorfhelferinnenwerk

Einsatzleitung

Antje Müller, Dorfstraße 1

Tel. 0160-5381660

Manuela Meyer, Giers-Schanzendorf

Tel. 04297-8 17 90 22

Hospizhilfe Ottersberg e.V.

Kontakt über

Angelika Pohlmann,

Tel. 0172-5 21 94 95

Senioren- und Pflegestützpunkt

Beratung für pflegebedürftige

Menschen und deren Angehörige

und zu Leben im Alter

Barbara Körtje

Tel. 04231-15-89 25

Integrationsbeauftragte**Jana Nowak**

Rathaus Ottersberg, Altbau, Zimmer 3

Tel: 04205 - 31 70 38

E-Mail:

**Gesprächskreis
für Angehörige und Betroffene
von Demenzerkrankungen***Monika Meyer,* Tel. 0 4205-23 41

20. September

18. Oktober

15. November

20. Dezember

Telefonische Anmeldung erbeten.



Frauke immer im Einsatz für Kirchens

